

Der Bremer Leichtathletik - Verband

Am Verbandstag schlugen die Wogen zum TOP „Modifikation der Landesmeisterschaften“ hoch.

Einige Personen im BLV scheinen weiterhin verunsichert, wie diese Situation der Konfrontation, wie sie sich auf dem Verbandstag ergab, zu beurteilen ist und wie die weitere Verbandsarbeit aussehen kann.

Das Präsidium möchte mit dieser Information die Entstehungsgeschichte dieses Punktes aus seiner Sicht nochmals darlegen und bietet darüberhinaus an, sich mit allen interessierten Vereinsvertretern zusammen zu setzen, um die Umsetzung des Verbandstagsbeschlusses zu diskutieren.

Die Präsidien des Bremer und des Niedersächsischen Leichtathletikverbandes stimmten Anfang 2007 unabhängig voneinander überein, dass eine Modifikation der Landesmeisterschaften, unter anderem mit einer gemeinsame Wertung, Sinn macht. Diese Meinung begründete sich unter anderem darin, dass Meisterschaften Leistungssport orientiert abzulaufen haben und in der Diskrepanz dessen, dass beispielsweise im Vorlauf ausgeschiedene Athleten als jeweilige Verbandsbeste und damit Landesmeister gemeinsam mit den Endlaufteilnehmern auf dem Treppchen standen. Dies war in den letzten Jahren immer wieder ein Kritikpunkt, wenn sich die niedersächsischen Ausrichter der Meisterschaft an die vereinbarten Abläufe der Siegerehrung hielten.

Unter dem Gesichtspunkt der Leistungssportorientierung/-optimierung waren 2002 neben dem Gesichtspunkt der zu kleinen Teilnehmerfelder ja auch die gemeinsamen Meisterschaften beschlossen worden.

Aus diesen Überlegungen heraus wurde auf dem Verbandstag vom 21.02.2007 bereits unter TOP 10 „Verschiedenes“ durch H. Renkwitz darauf hingewiesen, dass das Präsidium eine Modifikation der Landesmeisterschaften diskutiert, und die Vereine wurden aufgefordert, ihre Überlegungen zu diesem Thema mitzuteilen (VT- Protokoll: - H.RENKWITZ berichtet, dass der Ablauf der gemeinsamen Meisterschaften mit dem NLV in der Diskussion steht - es wird angestrebt, nur noch einen gemeinsamen BLV/NLV-Meister zu küren. Nach ausgiebiger Diskussion wird vereinbart, dass die Verbandsmitglieder dem Präsidium ihre Gedanken und Anregungen mitteilen, damit auf einer bis spätestens Anfang September einzuberufenden Leistungssportsitzung dieses Thema für die Verbandsentscheidung entsprechend vorbereitet werden kann. Entsprechende Gedanken oder Vorschläge gingen leider aus dem BLV nicht ein, wie auch die Leistungssportausschußsitzung zu diesem Thema dann nicht stattfand.

Im weiteren Verlauf 2007 hat sich dann der Wettkampfsportausschuss des BLV/NLV am 8.09.2007 im Auftrag beider Präsidien zu der Modifikation der Landesmeisterschaften besprochen. Dieses Ergebnis ist dann, mit einer Änderung nach einem Gespräch von J. Ellrott mit dem leitenden Landestrainer im NLV, E. Eisenkolb, am 12.10.2007 im BLV kommuniziert worden. Die Modifikation der leitenden Landestrainer, weiterhin zwei getrennte Meister zu ehren, wobei sehr wohl der Wettkampfsportausschuß die Vorschläge der Präsidien im BLV und NLV umgesetzt hatte und neben anderen Modifikationen die Ehrung nur noch eines gemeinsamen Meisters vorgeschlagen hatte, entsprach deren persönlicher Einschätzung der Umsetzbarkeit zu diesem Zeitpunkt und war nicht in den Präsidien beider Landesverbände abgestimmt. Das Präsidium des BLV hat sich aufgrund dieser Mitteilung zu dem Zeitpunkt nicht weiter mit dem Thema beschäftigt und den TOP „Meisterschaftsplanungen“ auf die Tagesordnungsliste der Verbandsausschußsitzung am 21.11.2007 zur Diskussion gesetzt. Der TOP wurde auf der Verbandsausschußsitzung durch das Präsidium vertagt mit dem Hinweis, dass das Präsidium des BLV einen entsprechenden Antrag zum Verbandstag formulieren würde. Dies im November durch das Verbandsgremium nicht zu diskutieren, muss im Nachhinein wohl als Fehler eingeschätzt werden. Hintergrund war jedoch, dass im Vorfeld mit

einigen Personen ausserhalb des Präsidiums und auf der Trainertagung bereits z.T. sehr intensiv über das von J. Ellrott vorgelegte Arbeitspapier diskutiert worden war und es deshalb opportun erschien, zunächst abzuwarten wie der Verbandsrat im NLV, der aufgerufen war, über die "Modifikation der Landesmeisterschaften", allerdings entsprechend des Protokolls des Wettkampfsportausschusses unter Einführung eines gemeinsamen Meisters, abstimmen würde. Die Überlegung war, da diese Entscheidung ziemlich zeitnah der Verbandsausschusssitzung des BLV folgte, die Diskussion innerhalb des BLV dann auf einer erweiterten Grundlage führen zu können.

Dies geschah dann auch. Das Präsidium des BLV fasste seinen Anfang 2007 gefassten Beschluss der Modifizierung der gemeinsamen Meisterschaften, der im Protokoll des Wettkampfsportausschusses ausformuliert worden war, in einem eigenen Antrag zusammen. Im weiteren Verlauf bot das Präsidium den Vereinen erneut Gespräche an, die z.T. jedoch abgelehnt wurden. Da das BLV Präsidium zur Verbandsausschusssitzung noch keinen Antrag formuliert hatte, war es formal richtig, diesen zum Verbandstag zu stellen. Innerhalb des Verbandstages wurde formuliert, dass das Präsidium des BLV diesen Antrag nicht hätte zwingend stellen müssen. Richtig ist, dass es politisch günstiger gewesen wäre, wäre dieser Antrag bereits zur Verbandsausschusssitzung gestellt worden. Jetzt wird dem Präsidium des BLV unterstellt, nur aufgrund der Entscheidung des NLV reagiert zu haben. Dabei wird jedoch verkannt, dass das Präsidium des BLV diesen im Wettkampfausschuss formulierten Antrag als Arbeitsauftrag in diesen Ausschuss hineingegeben hatte. Dem Präsidium des BLV wurde auch unterstellt, den Vereinen die Unwahrheit zu sagen und ihnen Informationen vorzuenthalten. Dieses entspricht nicht den Tatsachen, das angesprochene Protokoll des NLV-Verbandsrates lag bis heute, 25.03.2008, nachdem ich es gestern offiziell angefordert hatte, keinem Mitglied des Präsidiums, nach meiner Kenntnislage, vor. Entscheidend an diesem Protokoll ist das Abstimmungsergebnis über den Antrag des NLV-Präsidiums „Modifikation der Landesmeisterschaften“, nichts anderes. Ob der BLV oder nunmehr der NLV zuerst über diesen im Wettkampfausschuss formulierten Antrag abgestimmt hat, macht nur für die Befindlichkeiten einiger Personen einen Unterschied. Bereits zum Verbandstag 2007 waren die Vereine im BLV aufgefordert worden, sich aktiv an der Gestaltung dieses Antrages zu beteiligen (s. Protokoll VT 2007). Somit waren die Unterstellungen und die Anträge mit aufschiebender Wirkung auf dem Verbandstag 2008 destruktiv gemeint und haben zur allgemeinen Verunsicherung beigetragen. Im Nachgang einer Abstimmung müssen beide Verbände die Ausführungsmodalitäten diskutieren - in diesem Zusammenhang ist es unausweichlich, dass, wenn ein Verband den Beschluss abgelehnt hätte, der jeweilig andere dem bisherigen Partner die Partnerschaft hätte aufkündigen können. Das hätte ggf. bedeutet, dass die Meisterschaften wieder in alleiniger Verantwortung des BLV und NLV gelegen hätten. Nur dieses ist durch das Präsidium mitgeteilt worden. Zu den Sitzungen des Präsidiums wird der Pressereferent grundsätzlich eingeladen und nimmt auch regelmäßig teil. Mit anderen Personen im Verband, die auf dem Verbandstag z.T. zu den aktivsten Kritikern dieses Antrages zählten, wurde im Verlauf des letzten halben Jahres sehr ausführlich diskutiert, somit war die Argumentationslinie des Präsidiums lange bekannt. Umso verwunderlicher ist es, dass auf dem Verbandstag ein destruktiver Konfrontationskurs gewählt wurde mit Anschuldigungen gegenüber dem Präsidium, die nicht belegbar sind. Das Präsidium hat immer zu seinen besten Kenntnissen über den Fortgang der Diskussion informiert.

Mit den jetzt vorliegenden Beschlüssen können die Gremien wenigstens die vor uns liegende Jahresplanung in Angriff nehmen. Innerhalb des BLV sollte die Kultur der Diskussion und Gremienarbeit zu neuer Blüte erwachen; es kann nicht sein, dass sich Vereine mit ihren Vertretern gänzlich einer Mitgestaltung und Mitarbeit im BLV entziehen.